



Dokumentation

Kommentierte Tierproben – Dialog zwischen Partnern

Mit Tieren sprechen können – ein Wunschtraum nicht nur von Kindern, sondern auch von vielen Erwachsenen. Dabei wissen wir genau, dass die Wortsprache nur uns Menschen eigen ist. Selbst Menschenaffen gelingt es kaum, ein Wort nachzuahmen. Und dennoch: Sich mit Tieren zu verständigen, mit ihnen zu kommunizieren, ist nicht unmöglich.

Nur müssen wir wissen wie Tiere untereinander sprechen. Sie kommunizieren nicht mit Worten, sondern mit Körperhaltungen, mit Mimik und Gestik, mit Lautäusserungen, mit Berührungen und Gerüchen. Wir nennen dies «Ausdrucksverhalten». Tiere geben damit Auskunft über ihre Stimmungen und Absichten, demonstrieren Stärke oder Unterlegenheit, drohen oder beschwichtigen. Durch sorgfältiges Beobachten können wir lernen, dieses Ausdrucksverhalten zu entschlüsseln und zu interpretieren. Damit aber gelingt es uns, Tiere zu verstehen und, indem wir unsere eigene Körpersprache, Berührungen, Mimik und Gestik korrekt einsetzen, uns letztlich mit den Tieren auch zu verständigen. Eine tiergerechte Ausbildung basiert auf dieser Verständigung. Der Tierlehrer muss wissen, ob seine Schüler abweisend oder zugänglich gestimmt sind, ob sie ausgeglichen oder aufgeregt, aufmerksam oder abgelenkt, gereizt oder entspannt sind. Das kann von Tag zu Tag verschieden sein. Er weiss auch, wer in seiner Tiergruppe eher dominant und wer eher unterlegen ist, wer eher die Auseinandersetzung sucht und wer sich eher zurückzieht. Er weiss, wie er das Verhalten der Tiere beeinflussen kann, sei es durch seine Position in der Manege, und die Veränderung dieser Position, aber auch durch seine Körperhaltung, seine Ausrichtung (z. B. zuwenden, abwenden), durch Gesten, die Stimme (laut, leise, lockend, belohnend, korrigierend) und durch Berührungen. Ja er muss gleichsam zu einem Mitglied der Gruppe, zu einem Pferd, Elefanten oder Tiger werden und sich richtig verhalten, also das Richtige präzise im richtigen Augenblick, der Situation angemessen tun. Nur so können auch die Tiere ihn verstehen. Seine Hilfsmittel, wie beispielsweise Handstock und Peitsche, werden von den Tieren als Teile seines Körpers wahrgenommen, verlängerte Arme, mit denen er die Schüler auf grössere Distanz – ohne ihnen buchstäblich «zu nahe treten zu müssen» – antreiben, verlangsamen, korrigieren, lieblosen, führen, zu sich locken oder auf sich aufmerksam machen kann. Was sich während der Ausbildung der Tiere und der Vorführung einer Tiernummer abspielt, ist ein Dialog zwischen Partnern, ein Wechselspiel von Aktionen und Reaktionen auf der Ebene zwischen Tier und Mensch, und deshalb so faszinierend zu verfolgen, weil hier jemand zeigt, dass er sich mit seinen Tieren verständigen – auf ihre Weise mit ihnen sprechen kann. Und also unseren Wunschtraum hat Wirklichkeit werden lassen.

Dr. Thomas Althaus, Zoologe

Die kommentierten Dressurproben finden jeweils von **10.00 bis 12.00 Uhr** in den folgenden Gastspielorten statt:

Rapperswil: 16. März 2008

Zürich: 27. April, 04. und 18. Mai 2008

Basel: 08. und 15. Juni 2008

Bern: 17. und 24. August 2008

Genf: 31. August, 07. September 2008

Lausanne: 05. und 12. Oktober 2008

Weitere Informationen

Gebrüder Knie, Schweizer National-Circus AG

Medienbüro

8640 Rapperswil

Telefon 0848 56 43 24

Fax 0848 56 43 30

Natel 079 543 43 78

Mail medien@knie.ch

Internet www.knie.ch